

# Namibia-Hilfe treibt Schulprojekt voran

Der Verein „Kinder- und Familienhilfe Namibia“ zieht eine positive Bilanz seiner bisherigen Arbeit. In der Stadt Arandis wird 28 Kindern eine schulische Ausbildung ermöglicht. Langfristiges Ziel bleibt der Bau einer eigenen Schule.

VON ANDREAS BUCHBAUER

**GLEHN** Der Fußballer auf dem staubigen, rund 60 Kilometer nordöstlich von Swakopmund gelegenen Platz dreht jubelnd ab. Das Tor war eher unspektakulär, passend zu den Platzverhältnissen: ein Abstauber. Das Trikot aber sorgt für Erstaunen: „SV Glehn“ steht deutlich lesbar darauf, und dass sie dieses Trikot beim Freizeitkick in der namibischen Kleinstadt Arandis tragen, liegt an einer Partnerschaft, die vielen Menschen dort ein besseres Leben und eine Zukunftsperspektive bietet. Vor acht Jahren hob der Glehner Norbert Rothausen (53) den Verein „Kinder- und Familienhilfe Namibia“ aus der Taufe. Jetzt zog der Verein Bilanz über seine Arbeit – und die kann sich sehen lassen.

Auch weil die Zahl der Mitglieder steigt – 2012 erhöhte sie sich von 177 auf 185 –, kann immer mehr jungen Menschen in Arandis eine schulische Ausbildung geboten werden. Zurzeit werden 28 Kinder durch 75 Patenschaften aus Deutschland, Luxemburg und der Schweiz unterstützt. „Wir haben momentan elf Kinder, für die wir Paten suchen. Insbesondere bei der Bezahlung von Schulmaterialien drückt der Schuh“, sagt Rothausen.

Die Unterstützung ist die Grundlage, um den Schritt aus der Armut zu schaffen. Arandis ist ein Wüstenort, in dem eine bessere Zukunft ohne das Engagement des Vereins vor allem aus Träumen bestehen würde. Zentrale Probleme im 5100-Einwohner-Städtchen an der Bahnstrecke zwischen Swakopmund und Windhoek sind Armut, Arbeitslosigkeit, Alkoholsucht und eine man-



Zu Besuch vor Ort: Im Oktober besuchte eine Delegation der „Kinder- und Familienhilfe Namibia“ die Einrichtung in Arandis. Einige Einheimische zeigen stolz ihre Trikots des SV Glehn.

FOTOS (3): KINDER- UND FAMILIENHILFE NAMIBIA



Fußball steht in Namibia hoch im Kurs. Gekickt wird auf diesem staubigen Platz. Dort soll später einmal die geplante Schule stehen.



Norbert Rothausen im Gespräch mit Schülern in Arandis.

gelnde Gesundheitsversorgung. Auch Gewalt in den Familien kommt häufig vor. Der Verein „Kinder- und Familienhilfe Namibia“ bietet eine Möglichkeit, diesem Kreislauf zu entkommen. Insgesamt hat der Verein im vergangenen Jahr 43 169 Euro nach Namibia überwiesen. Vor Ort arbeitet die Kinder- und Familienhilfe mit dem Verein „Children of Promise Ministries Namibia“ (CPMN) zusammen. „Unser großes Ziel bleibt der Bau einer eigenen Schule“, betont Rothausen.

Zurzeit sind die Räume der „Talitha Kumi Schule“ nur angemietet. Pläne für einen Neubau liegen vor, mit der Finanzierung ist man weit. „Aber es dauert, solch einen Bau in Afrika voranzutreiben“, sagt Rothausen. „Ich bin aber überzeugt, dass die Schule in den kommenden drei, vier Jahren gebaut werden kann.“ Ein Grundstück gibt es schon: den Platz, auf dem zurzeit gerne Fußball gespielt wird.

## NAMIBIA

### Verein engagiert sich seit acht Jahren in Afrika

**Lage** Namibia liegt im südwestlichen Afrika. Vor Ort gibt es noch zahlreiche deutsche Einflüsse aus der Kolonialzeit („Deutsch-Südwestafrika“).

**Einwohner** 2,1 Millionen

**Verein** Die Kinder- und Familienhilfe Namibia gibt es seit 2005.

**Kontakt** [www.kinder-und-familienhilfe-namibia.de](http://www.kinder-und-familienhilfe-namibia.de)